Werk

Titel: Aus Handschriften

Ort: Hannover

Jahr: 1879

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345858530_0004|log14

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Aus Handschriften.

Von G. Waitz.

1.

Unter den Handschriften der Kölner Dombibliothek enthält Nr. LXXXIII (Jaffé et Wattenbach Cat. S. 29) fol. 5—12 die Chronik des Isidor in einer von den Ausgaben und den bisher bekannten Handschriften mannigfach abweichenden Gestalt. Sie geht, ähnlich wie das Ms. Caes., mit dem sie auch sonst häufig übereinstimmt, bis Suintila, über den sie aber etwas abweichend folgendes bemerkt: 'Suintilla quoque inclitus rex et successor Sisebuti regis per idem tempus milem (militem?) de Spanus (l.: Spaniis) examussim pepulit, quosdam etiam coepit ac singularem monarchiam sibi Spaniae vindicavit'. Eine ganz ähnliche Handschrift hat, worauf mich Hr. Prof. Arndt in Leipzig aufmerksam gemacht, dessen Collation ich hier benutzen darf, der Compilator der Annales Hildesheimenses gehabt, so dass die in der Ausgabe S. 8 N. 1 geäusserte Vermuthung, er möge eine reichere Handschrift der Isidorischen Chronik benutzt haben, vollkommene Bestätigung erhält.

Es sind hauptsächlich folgende in der Ausgabe gesperrt gedruckte Stellen, die hierauf zurückgeführt werden müssen:

S. 3 unter Ezechias: das Wort 'mille'.

S. 4 unter Filopator: die ganze Stelle.

S. 6 unter Valerianus: 'Basilius — habentur': nur 'episcopus' setzen die Ann. Hild. hinzu.

S. 7 unter Gratianus: die Worte 'et Th. majore'.

S. 8 unter Justinianus: 'proscriptione, fines'.

S. 8 unter Justinus: die Worte: 'et Iberii et Maxuritae', die zu der angeführten Anmerkung Anlass gaben.

2.

Ueber eine Handschrift der Trierer Dombibliothek hat Pertz folgende Aufzeichnung gemacht:

'Codex sanctique Mathie apostoli atque Eucharii episcopi' Hand des 14. Jahrhunderts.

Bl. 1. saec. XIV. Incipit prologus Jone monachi in Vitam b. Columbani abbatis.

Bl. 2 (1. der eigentlichen Hs.). Hand der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Prologus in Vitam sancti Columbani abbatis et confessoris. Rutilante atque eximio fulgore micante — seculorum amen (Bl. 24).

Bl. 25. Vita S. Johannis archiepiscopi Alexandrini. Cogitante ac diu tacite — 56. Dann Blätter ausgeschnitten.

Bl. 58. orationibus continuis in abstinentia precipuus u. s. w. gegen Ende des 6. Capitels der Vita S. Remacli.

fol. 63. Explicit Vita S. Remacli episcopi, incipiunt miracula ipsius. Post expletum — etc.

fol. 82′. Incipit prologus in Vitam sanctae Adalheidae augustae. In huius igitur ętatis nostrae temporibus (also ohne die Praefatio SS. IV, S. 637).

fol. 83. Explicit prologus, incipit Vita quod est 16. Kal. Jan. Haec regio ac religioso stemmate orta etc.

fol. 92′. Explicit liber primus. Incipit prefatio sequentis operis: Quia superiori stilo (S. 645).

fol. 93. Incipit liber secundus. Quadam vero die etc.

fol. 99. — omnipotentis Dei (S. 649). Explicit Vita sanctae Adelheidae imperatricis.

fol. 99′. Excerptum de gestis beati Magni Campaniae urbis. Opinor haut parvum prodesse.

fol. 101′. Incipit prologus in Vita sanctae Helenae vel sancti Agricii episcopi. Si iuxta apostoli dictum.

fol. 108′. Explicit Vita s. Helenae reginae. Incipit adventus sancti Agricii episcopi.

fol. 125′ Ende: amen. Hier und vielleicht auf dem ausradierten 126sten Blättchen, worauf der Inhalt des Bandes steht, ein Abschnitt saec. XII: 'Temporibus Hildeberti regis Francorum vel Basini Trevirorum archiepiscopi' (Diebstahl des corpus s. Helenae durch den Priester Targisus in Rom nach Altvillarense monasterium Remensis dioc., wo sie ein Mausoleum hat).

3.

Ueber die Handschrift der Darmstädter Bibliothek Nr. 749, früher 'S. Alexandri in Grascaph', hat mir vor längerer Zeit Hr. Dr. Nolte eine freundliche Mittheilung gemacht. Sie enthält nach Schriften des Raban f. 86′. Adelgozi epistola (Martene Coll. I, S. 625; Heinemann I, 172, S. 137; vgl. Magd. Reg. I, S. 348); f. 88′. Narratio de miraculis S. Thomae (der Schluss später ergänzt); f. 89′ ff. Vita und Miracula Heinrici II. In den Miracula ist nach I c. 31 (SS. IV, S. 810), Cap. 41 aus Jocundus Mir. S. Servatii (SS. XII, S. 107) eingeschaltet. Nach II, 10 heisst es: Tandem apostolico praescri-

bente canonizatus est in festo beati Gregorii pape. In signum autem canonizationis per eosdem legatos transmisit quedam munuscula que putabat illis in partibus pociora. Illis itaque redeuntibus et tam bonum nuncium reportantibus, merces eorum labori inpenditur et Deo omnipotenti ipsique regi Heinrico a clero et populo gratia cum laude refertur. Consilio namque itaque (?) quid super hac re sit faciendum differtur usque ad ipsius anniversarium, sed ejusdem aecclesiae episcopus, scilicet Egilbertus Domino jubente ad proximum pentecosten viam universe carnis ingreditur[1]), et sic supra dicta usque ad alium episcopum suspenditur. Anno autem dominice incarnationis 1147, 3. Idus Julii, astantibus et cooperantibus religiosis viris, scilicet Everhardo Salzeburgensis aecclesiae archiepiscopo, Everhardo Babenbergensi episcopo, Hartmanno Brixensi episcopo, ceterisque multis, corpus beatissimi Heinrici de terra sublevatur et honorifice canonizatum inter sanctorum reliquias collocatur. Cum de canonizatione etc. wie c. 11 — secula seculorum amen.

4.

Unter den nachgelassenen Papieren von Junghans findet sich eine Notiz über ein Pergamentblatt des 13. Jahrh. im Kopenhagener Geh. Archiv, das von einem Kornregister des J. (15)98—99 abgelöst ist, welches nach Peine gehört haben soll. Es enthält ein Fragment des Ekkehard, und zwar denjenigen Theil, der wesentlich auf Widukind beruht, so dass zuerst an eine Handschrift dieses Autors gedacht werden konnte. Es reicht von SS. VI, S. 188 Z. 61(Ba)wariorum — S. 189 Z. 40 mirifico appara(tu).

5.

Nach einer gefälligen Mittheilung von Dr. W. Meyer in München enthält die Handschrift Clm. 21657 (Weihenst. 157) fol. s. XV. f. 221—248 das Speculum regum des Gotfried von Viterbo. Inhalts- und Papstverzeichniss (S. 22—30 der Ausgabe SS. XXII) fehlen wie in den Handschriften 2. 3. Am Rande stehen die Glossen von 2, nicht von 3. Auch die aus dem Schluss hervorgehobenen Lesarten (S. 93 N. b. c. d. g) stimmen mit 2. Am Ende steht: Explicit speculum regum magistri Gottfridi Viterbiensis etc. metrice compositum. Und dann: Karolus Magnus primus imperavit — coronatur, wie in 2[b]. Finis huius operis.

Es folgt:

f. 249′. De morte Ottonis Frisingensis episcopi. Romanus imperator etsi in aliis omnibus — sperat et respirare.

f. 252—254. Deutsche Notizen über Ereignisse von a. 1200 bis Ende des 15. Jahrhunderts.

[1]) Er starb 1146.

6.

In der Handschrift Hist. 261 der königlichen Bibliothek zu Stuttgart, welche das Original des Chronicon Marchtelanense enthält, findet sich zu Anfang das Fragment eines Blattes und ein vollständiges, am Schluss ebenfalls eins angeklebt, die Fragmente der Historia Welforum enthalten. Die Hand ist dieselbe welche die zweite Hälfte jener Chronik geschrieben hat, vermuthlich die des Verfassers derselben, eines Stiftsgenossen Heinrich, und es ist also wahrscheinlich ein vollständiges Exemplar der Historia jener Klosterchronik angehängt gewesen. Heinrich schrieb im J. 1299, und damit ist das Alter auch dieser Fragmente hinlänglich bestimmt. Sie enthalten: der schmale Streifen der zu Anfang steht auf der Rückseite, die an den Anfang gehört, Fragmente von c. 3—5 (SS. XXI, S. 459 Z. 2: strennuissime — Z. 29 cum omnibus), auf der Vorderseite c. 5—8 (S. 459, Z. 31: illis quos — S. 460 Z. 21: Lotha); das folgende Blatt auf der Vorderseite (p. 1) die Genealogie der Welfen, die sich auch in andern Handschriften findet, in der Ausgabe, ich weiss nicht weshalb, weggelassen ist; die Rückseite (p. 2) blieb leer und ist erst später, ohne Zweifel auch von jenem Heinrich, beschrieben; das letzte Blatt auf der Vorderseite (jetzt p. 35) giebt den Schluss der Continuatio Steingademensis, wie er S. 471. 472 gedruckt ist, von S. 471 Z. 37 'predia quedam' an, und dies ist in der Ausgabe der Marchthaler Chronik, Freiburger Diöcesanarchiv IV, S. 192, mit zum Abdruck gelangt, obgleich der Herausgeber die Herkunft wohl erkannte. Auf der Rückseite wird der p. 2 begonnene Aufsatz zu Ende geführt. Eine Verweisung auf dem oberen Rand: 'Precedentia require ante in duodecimo folio ad tale signum', lässt schliessen, dass die Stammtafel zu Anfang stand und dann die Historia Welforum 12 Blätter einnahm.

Die Lesarten der Fragmente stimmen auf das genaueste mit der jüngeren Stuttgarter Handschrift (v. J. 1503), die Weiland als 3 bezeichnet und als getreue Abschrift des verlorenen Steingademer Codex charakterisiert hat. Als bezeichnend führe ich an in den ersten Fragmenten: S. 460 Z. 16 Hil(tgardis) statt Richardis; S. 459 Z. 31: Heziliscella, wie ohne Zweifel auch in dem Original von 3 statt Hehiliscella stand, z für h gelesen; Z. 4 (Juden)the, Z. 24 Ethicho; S. 460 Z. 14: (Ebers)berch, Ců(bach); abweichend ist S. 459 Z. 26: Fronho(ven). Aus dem Schluss hebe ich hervor, abweichend wie es scheint von 3, S. 471 Z. 39: Wingartun; S. 472 Z. 14 statt Oute: Töte, was 3 nur am Rande hat. Besonders bemerkenswerth aber ist, dass die Worte die 3 abweichend hat: et bona in Schârs (so hier), zugleich mit den folgenden 'singula cum' auf einer Correctur

beruhen. Dies muss zu der Annahme führen, dass 3 eben aus dieser Handschrift abgeschrieben ist.

7.

Drei neuere Arbeiten zur Geschichte Triers enthalten Handschriften der dortigen Bibliothek, die ich bereits im J. 1840 eingesehen habe.

1346 (XXIX), chart. s. XVI. fol. min., 'coll. Trev. soc. Jesu', unter der Rubrik *Incipiunt gesta Treberorum* eine Geschichte, die meist wörtlich aus den Gestis entlehnt, aber bis zum Jahre 1522 herabgeführt ist, zuletzt sehr kurz, von Balduwin bis ans Ende nur 2 Blätter (im Ganzen 23). Ende: Cujus quoque tempore, scilicet anno Domini 1522, Franciscus quidam de Sickenga venit Treverim et obsedit eam cupiens eam capere; sed frustratus est spe sua. Turpiter namque compulsus est recedere. Deinde vere sequenti idem Richardus cum adjutorio comitis palatini et lantgravii Thuringie omnes munitiones Francisci cepit atque destruxit. De hoc autem Richardo principe nostro plura scribere phas non est. Non enim in vita, sed post mortem laudandus quisque venit. Vivit enim adhuc inclitus princeps Richardus, atque utinam diu vivat ad laudem et gloriam omnipotentis Dei necnon ad communis pacis commodum et ad publice rei utilitatem Amen.

In demselben Bande steht zu Aufang:

Incipiunt gesta Romanorum a conditione Urbis. Item cathalogus summorum pontificum atque imperatorum.

Notandum primo, quod ista cronica compilata est ex undecim cronicis quas enumerat et ex decreto et ex aliis passionalibus sanctorum et dividitur in quinque partes etc., erst Geschichte der Römer, dann Papstcatalog bis Innocenz VIII: pontificatus sui anno 8, die 26. Julii apud Sanctum Petrum sepultus. *Sequitur nunc cathalogus imperatorum ab Octaviano usque ad Sigismundum* — Martinum quintum elegerunt. Hic Sigismundus rex multa magnalia gessit.

Den übrigen Inhalt des Bandes bilden Heiligenleben und verschiedene theologische Schriften.

1391 (1347), chart. s. XVI. fol., ganz kurze Uebersicht der Erzbischöfe und ihrer wichtigsten Handlungen — 1531.

1392 (1346), chart. fol. Series archiepiscoporum Trevirensium, eine neue Arbeit bis zum Jahre 1569 herabgeführt; scheint das Autographon des ungenannten Verfassers, mit späteren Nachträgen.

8.

Ueber Leiden Bibl. Voss. hat Bethmann Folgendes bemerkt: Am Ende steht von anderer Hand, sec. XI, auf 5 Bl., ein Brief eines Geistlichen: 'Ad consultum nostrae inquisitionis ex

instanti necessitate — episcopo usurpat ministerium suum', worin es u. A. heisst: 'veniat imperator ille nequissimus ad judicium; introducantur testes qui eum convincant in sacerdotem eum non debuisse mittere manum', nachher: 'Iam vero Karolus rex ex capitularibus suis loquatur'; dann: 'Sed imperator unde loquimur infamis erat, utpote qui incestuose cognatam suam sibi mulierem copulaverat'. Am Ende: 'imperator iste Deo odibilis non dubitavit deponere quem sibi non licebat eligere, elegit quem non erat fas deicere'. Es ist ein Gutachten über den Eingriff eines Kaisers in die geistlichen Rechte. Namen werden nirgends genannt.

Die Nummer der Handschrift hat Bethmann nicht angegeben.